

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: am Abende 6, Sonntag bis Freitag 12 Uhr: Gartenstraße 18. Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 R. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gebalteten Zeiles: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Verlag und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. April.

Gestern Vormittag gegen 10 Uhr begab sich Sr. Maj. der König mit Sr. K. H. dem Großherzog von Weimar mittelst Extrazug nach Meissen, um die dortige Porzellanfabrik in Augenschein zu nehmen. Nach der Rückkehr von dort fand ein Besuch im Cabottenhause und sodann bei Sr. Majestät größere Tafel statt, zu welcher auch die sämtlichen Staatsminister und die aktiven Generalleutnants zugezogen waren. Borgestern Abend haben Sr. K. H. der Großherzog und Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar der Vorstellung im Königl. Hoftheater beigewohnt und später mit J. K. H. der Frau Großherzogin bei J. K. H. der Frau Kronprinzessin den Thee eingenommen. — Heute Nachmittag wird die Abreise der hohen Gäste erfolgen.

In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer bildete der Bericht über eine Petition des Gemeinderaths zu Schloß-Chemnitz, eine Unterstützung von 10,000 Thlrn. aus der Staatskasse zur Erbauung eines Kirchthurms betreffend, den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Die berichtende Deputation Referent Abg. Pöcher kann, so wenig sie das Gewicht einzelner angeführten Momente unterschätzt, doch der Kammer nicht anrathen, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. In einem Zeitpunkt, wo außerordentliche Steuerzuschläge erhoben werden müssen, um die mit größtmöglicher Sparsamkeit postulierten Ausgaben zu decken, sei sie leider außer Stande, Zuschüsse für dergleichen, wenigstens nicht unumgänglich nothwendige Bauten zu bewilligen. Es will ihr überdies scheinen, als ob Petenten durch Ueberlassung der Kirche, andern Gemeinden gegenüber, welche sich ihre Gotteshäuser selbst erbauen müssen, ohnehin schon begünstigt worden seien, und sie schlägt daher der Kammer vor, die Petition der Gemeinde Schloß-Chemnitz auf sich beruhen zu lassen.

Bei der vorgestrigen Grundsteinlegung zur neuen englischen Kirche waren zugegen: Sr. Exc. Staatsminister Dr. v. Falkenstein, Sr. Exc. Kreisdirector v. W. v. Nath v. Könneritz, Polizeidirector Schwab, Oberbürgermeister Pfotenhauer, sowie Vertreter der hiesigen Geistlichkeit.

Die vom Abg. Schredt gelegentlich der Debatte über Abschaffung der Todesstrafe gethane Schlussäußerung lautet nach den Landt. Mittl. folgendermaßen: „Meine Herren! Ich mag am Schlusse meiner Rede eine Betrachtung nicht unterlassen, welcher ich mich bei Behandlung dieser Frage hingeben habe. Ich mag ein Wort dankbarer Anerkennung nicht unterlassen dafür, daß die Krone Sachsen nicht bloß im Interesse der Einigung Deutschlands auf das Recht verzichtet hat, Krieg und Frieden zu schließen, sondern daß dieselbe auch durch die Genehmigung der Vorlage, welche wir behandeln, ihr Einverständnis damit erklärt hat, auf das höchwichtige Recht der endgiltigen Entscheidung über Leben und Tod der Angehörigen des Staates zu verzichten. Ich bin der Ansicht, daß dieses Werk der Milde und Humanität beitragen wird zur eigenen Ruhe der künftigen erlauchten Träger der Krone; ich bin aber gleichzeitig auch der Ueberzeugung, daß dieser Schritt beitragen wird zum Seelenheile der richterlichen Beamten des Landes. Gegenüber einem solchen Schritte der Milde und Humanität kann ich für meine Person mich nicht entschließen, dem Beschlusse der Regierung entgegenzutreten. Gleichzeitig aber ist noch eine andere Erwägung an mich herangetreten. Während ich in der soeben erwähnten Richtung ehrerbietigen Dank auszusprechen mir erlaubt habe, macht es einen niederdrückenden Eindruck, wenn man die Beantwortung und Feststellung dieser Frage in Vergleich bringt mit dem Thun und Beschlüssen der mächtigeren Fürsten der Jetztzeit. Meine Herren! Wie wir Alle, so beschäftigt sich so mancher gewissenhafte Mann im Volke mit der Frage über die Abschaffung der Todesstrafe gegenüber einzelnen elenden Verbrechern und macht sich hierüber die schwersten Bedenken. Inmitten spricht man im Hinblick auf die Klüpfeln in Zu- und Auslande schon wieder von der Möglichkeit eines Krieges, eines Krieges, dessen Erklärung nicht sein würde ein Todesurtheil für irgend einen Verbrecher; aber im Voraus das Todesurtheil für viele Tausende der tapfersten Söhne des Vaterlands. Inmitten belohnt und schmückt man diejenigen, welche Waffen und Geschosse erfinden, wodurch viele Tausende der Tapfersten in kürzester Zeit getödtet und vernichtet werden können! — Gegenüber diesen Thatfachen ist unsere Frage zwar ethisch eine große; kein Aber, leider Gottes, kein Ist sie gegenüber der blutigen Frage des Krieges? Lassen Sie uns wünschen, daß es den mächtigeren Fürsten des In- und Auslandes, wenn sie an die Frage kommen: ob sie die eisernen Wärfel des Krieges anderweit in die Hand nehmen wollen? gelingen möge, sich nicht zu weit zu entfernen von den Principien der Milde und Humanität, welche nach Ausweis unserer Vorlage auf dem Throne des Königreichs Sachsen Geltung gewonnen haben!“ — Es dürfte hierdurch die im vor gestrigen Blatte nach der Sächs. Ztg. gebrachte Mittheilung zu 8 nachträglichen und ebenso die daran

geknapfte Schlussbemerkung hinfällig und ungerechtfertigt erscheinen.

Zweiter norddeutscher Handwerkerkongress zu Dresden in seinen Sitzungen vom 16., 17. und 18. April in Brauns Hotel. Die allgewaltige Bewegung, welche jetzt durch den norddeutschen Bund Platz gegriffen, hat auch den Grund zu den deutschen Handwerkerkongressen gegeben, dessen erster am 5., 6. und 7. August vorigen Jahres in Luedtburg abgehalten wurde. Gegen 240 Theilnehmer am zweiten Handwerkerkongress in Dresden fanden sich schon am 15. April in Hausbolds Restauration am Altmarkt ein, dessen Portal mit drei Fahnen, wie wir schon erwähnt, die fremden und einheimischen Gäste willkommen hieß. Auch Brauns Hotel hatte an seiner Front festgelegt und das Innere des Saales war so festlich mit Fahnen aller Genres geschmückt, wie es die Würde der Versammlung mit sich brachte. In der Tiefe des Saales ist eine Tribüne errichtet, zu deren beiden Seiten sich zwei Nebenbühnen erheben. Wenn wir in Kürze das Programm des 2. norddeutschen Handwerkerkongresses wiedergeben wollen, so ist zunächst zu erwähnen: Austausch der Erfahrungen über die Wirkungen der Gewerbevereine in den verschiedenen Ländern; Besprechung der Grundzüge eines norddeutschen Gewerbegesetzes im Sinne des obligatorischen Bestehens der Handwerkerzünfte und der Freiheit der Arbeit innerhalb der Zünfte, sowie eine darauf zu begründende Petition an die norddeutsche Gesetzgebung; Berathung über die Mittel zur Kräftigung des Handwerker-Corporationswesens, als Ortsverbänderungen u.; Vertretung der Interessen des Handwerkerstandes in der Gemeinde und im Staate; Besprechung darüber, welchen Nutzen das Genossenschaftswesen dem Handwerkerstande bisher gewährt hat; Verathung über die Mittel zur Vertretung des Handwerkerstandes durch die Presse; Hausirwesen; Beförderung der Hilfsmaschinen; Gewerbevereine; Handwerker-Fortbildungsschulen; Handwerkerbanken; Verathung über die Arbeiten der Zuchthäuser und Durchberathung endlich anderer noch nicht erledigter Anträge. Zunächst gebiegene Redner, unter denen wir namentlich Panje Berlin und von Wagner Baugen hervorheben, betreten die Nebenbühnen und ertönen vielen Beifall. Am ersten Sitzungstage, 16. April, hatten sich 217 Bevollmächtigte von Zünften, Vereinen u. aus 67 verschiedenen Städten eingefunden. Wir nennen vorzugsweise Berlin, Brandenburg, Hannover, Dresden, Magdeburg, Köln, Elbing, Darmstadt, Schwerin u. Die Versammlung wählte zu Präsidenten mit allgemeiner Zustimmung die Herren Kornbrennermeister Feidler (Dresden), den Drechslermeister Todt (Minden), den Goldschmiedemeister Neuhaus (Berlin), zu Schriftführern die Herren Schäfer (Dresden), Fischer (Magdeburg), zu Stimmführern die Herren Zander (Schwerin) und Steinmann (Dresden). Neuhaus (Berlin) brachte ein Hoch auf den König Johann, in das Alle dreimal innig einstimmten. Wir sind nicht im Stande, über die erste Sitzung ein Näheres zu bringen, wir können nur mittheilen, daß die Vertretung der Interessen des Handwerkerstandes in der Gemeinde und dem Staate zur Sprache kam, an welcher Debatte sich, nachdem Dr. Kirchhoff (Selle) referirt, Feidler (Dresden), Schumann (Berlin), v. Wagner Baugen und Pöcher (Köln) beteiligten. — Herr Neuhaus aus Berlin eröffnete gestern in Abwesenheit des erwähnten Präsidenten die zahlreiche Versammlung. Es hatten sich 9 Redner gemeldet. In Abwesenheit des ersten, Herrn Todt, ergriff Herr Steyer (Dresden) das Wort, nachdem der Vorsitzende eine eben eingegangene Depesche aus Köln, die zu Nuth, Ausdauer u. Ermahnung, und zwei fernere Anträge mitgetheilt. Steyer (Dresden), der gegen Windmühlenspiegel nicht kämpfen will, ergeht sich über die Freizügigkeit, die eben eingeführt sei. Nibel (Berlin) ist, indem er auf die bezüglichen Zustände in Oesterreich hinweist, für die Zunftspflicht, und documentirt dies. Todt hält das Handwerk Deutschlands größer als die Fabrikindustrie, die sich in zwei Kategorien theilt, in Vielhabende und Habenichtse. Redner ist aus Leib und Seele Handwerker und wird es so lange bleiben, als es noch Handwerker giebt. (Bravo) Ein Antrag des Mitgliedes Baumgart, sämtliche Arbeiten dem öffentlichen Verkehr zu übergeben, wird, weil zu spät eingebracht, auf spätere Besprechungen verwiesen. Nachdem Kirchhoff (Selle) kurz über die Verhältnisse der Gewerbe-Ordnung gesprochen, spricht Rudolph über das Gatten der Lehrlinge von Handwerks- und anderen Meistern. Es müsse da eine bestimmte Zeit im Sinne der preussischen Regierung für die Lehrzeit festgehalten und ihnen eine Prüfung aufgegeben werden. Krämer (Köln) stimmt für die Beitrittspflichtigkeit der Innungen und erklärt, daß im Gegentheil die Innungen zu Grunde gehen würden. (Bravo) Wagner (Baugen), der sich gegen ihm beigelegten Doctorstitel wehrt, erklärt, daß ihm die Ansichten Oesterreichs über die Gewerbe-Ordnung wohl gefallen, doch sei das Volk dort zu gemüthet. Die Ansichten der Baugner seien andere. Bei den alten Innungen kämen neue Streitigkeiten, wie vor Eintritt der neuen Gewerbe-Ordnung. Baugen ist nicht für den unbedingten Zwang. (Redner wird zur Kürze aufgefordert.) — Schön (Hildesheim) fordert den beschiedenen Theil, die alten, wohlverordneten Rechte. — Badius (Baugen) ist nicht für zu hohe Forderungen dem Reichthum gegenüber. Es soll nur das wiedererlangt werden, was verloren ist. Der Mittelweg sei der beste. Das Resultat aller Reden geht dahin, an der Zunftspflicht und der Prüfung der Lehrlinge festzuhalten. — Panje (Berlin) ist für eine Vertretung des Handwerkerstandes der wohl die Zünfte bestimmen werden, obgleich die preussische nicht ganz in seinem Sinne sei. — Nach verschiedenen Debatten über mannigfaltige Anträge, die mit später zu erörternden noch besprochen werden, geht die Verammlung auf Nr. 5 des Programms, auf das Hausirwesen über. Redner aus Baugen und Crimmitschau ergingen sich darüber. Der Letztere schließt den Hausirhandel insofern, als der Hausirer seine Waaren selbst gefertigt. Bravo. Ein Mehr darüber zu sprechen, sei überflüssig. Bravo. — Lehmann (Bischdors), beauftragt vom dasigen Gewerbeverein, erklärt sich auch für gänzliche Aufhebung des Hausirhandels, weil das dem Handwerker schadet und das Publikum belästigt. Selbst Der, der selbst seine Waaren fertige, dürfe nicht hausiren. — Krämer (Köln) glaubt, wie er durch Beispiele beweist, daß der Hausirhandel nicht aufzuheben sei; es sei unmöglich. Schluß folgt.

— Daß Reisende, trotz aller Vorsicht, welche sie ihrem Reisegepäck schenken, dennoch unter Umständen nicht unerhebliche Verluste an solchen erleiden können, beweist nachstehender und mitgetheilte Vorkfall. Borgestern Abend kam eine Dame mit einem Abendzuge hier an, nahm am Bahnhofe eine Droschke und übergab dem Kutscher ihr Gepäck; unter diesem auch einen Koffer, welcher werthvolle Pretiosen und Kleidungsstücke enthielt. Zum Schrecken der Dame wurde ihr jedoch von dem Kutscher während der Fahrt gemeldet, daß er den fraglichen Koffer, welchen er neben sich auf den Bod genommen hatte, verloren habe. Trotz aller Nachforschungen ist derselbe auch bis jetzt nicht wieder erlangt worden. Der Kutscher, welchen mindestens der Vorwurf grober Fahrlässigkeit, wenn nicht ein schlimmerer Verdacht trifft, soll, wie wir hören, sich auf der Fahrt nicht ganz nüchtern gezeigt, und durch sein ganzes Verhalten Anlaß zur Beschwerde und zum Verdacht, daß der Koffer nicht ohne seine Beihilfe vielleicht gestohlen worden, gegeben haben. Der Koffer enthielt unter anderen Dingen auch einen werthvollen Shawl, zwei goldene Broschen, die eine mit Brillanten und einem Amethyst, die andere mit einem blauen Steine verziert, sowie ein goldenes Armband in Blätterform und mehrere seidene Kleider u. Wir versehen nicht die hiesigen, mit dergleichen Werthsachen handelnden, Geschäftsleute, in ihrem eignen Interesse, hierauf aufmerksam zu machen, und bemerken, daß auf die Abgabe des Koffers nebst Inhalt eine Bescheinigung von 20 Thlr. ausgefertigt ist.

— Am 15. früh gegen 3 Uhr brach in Döbeln in der Postkammer ein Feuer aus, welches hauptsächlich weil dasselbe gerade da ausgebrochen war, wo die Dampfmaschine des Establishments sich befand, infolge der dadurch bewirkten Unbrauchbarkeit der letztern sich schnell ausbreitete. Den angestregten Bemühungen der Löschenden gelang es indes, das weitere Umsichgreifen des Elementes zu verhindern, und so ist denn bloß ein Zügelgebäude niedergebrannt. Der angerichtete Schaden wird auf 50,000 Thlr. geschätzt, da in dem zerstörten Gebäude bedeutende Vorräthe aufgespeichert waren.

— Der zur öffentlichen Zeichnung aufgelegte Betrag von 640,000 Thlr. fünfprocentiger Stamm-Prioritäts-Actien der künftigen Cottbus-Großhändler Bahn ist an den verschiedenen Zeichnungsstellen bis 8. April Abends 6 Uhr um 117,000 Thlr. überzeichnet worden. In Folge dessen hat eine Reparation der gezeichneten Beträge stattgefunden, nach welcher alle Zeichner von weniger als neun Stück die geforderte Anzahl voll erhalten, für die größeren Zeichnungen ist der entfallende Betrag bei der Zeichnungsstelle zu erfahren.

— Durch einen Erdsturz bei Tharandt, nahe der Forstakademie, sind am Donnerstag Vormittag beide Geleise der Freiburger Staatsbahn derart überschüttet worden, daß man bis jetzt nur das eine Geis hat wieder fahrbar machen können, wodurch eine nahe halbstündige Verpätigung der Züge zwischen Dresden und Freiberg auf einige Tage eingetreten ist. Ein Unglück ist bei diesem Vorkfall weiter nicht zu beklagen.

— In den benachbarten Ortlichkeiten von Dresden sollen sich in der letzten Zeit zwei Leute herumgetrieben haben, die dort Pferde zum Schlachten aufkauften und in der Nacht ihres Schlachtviehes nicht besonders scrupulös gewesen sind. Von denselben wird nun weiter behauptet, daß sie die Pferde unweit Dresden im Walde ausschachten und das Fleisch zum Verkauf nach Dresden einschmuggeln. Der Behörde wird es im Interesse der Gesundheitspolizei hoffentlich sehr bald gelingen, darüber verlässliche Beweise zu erhalten und diesem verdächtigen Ausschachten von Pferden und dem Verkauf ihres Fleisches, wenn selbiges nicht von ganz gesunden Thieren herrührt, energisch entgegen zu treten. —





**Mardi 21 Avril 1868 à 7h. 1/2 du soir.**  
**Dans les Salons de Mr. Meinhold.**  
**Concert donné par Alfred Rebsomen.**  
 Avec le concours de Mr. J. Fritsch (Concertmeister) et celui de l'Orchestre de Mr. Pohle.  
 Billets chez Mr. Bernhard Friedel, Schloss-Strasse 17.  
 Places numérotées 1 Thlr. 0 Ngr. Sans numéros 25 Ngr.  
 De 6 à 15 Ngr.

Tuesday Evening 1/2 past 7. April 21st. 1868.  
**In Meinhold Assembly rooms,**  
**Concert given by Alfred Rebsomen.**  
 Assisted by Mr. J. Fritsch (Concertmaster) and the Orchestra of Mr. Pohle.  
 Tickets to be had at Mr. Bernhard Friedel:  
 Reserved Seats 1 Thlr. 0 Ngr. Unreserved 25 Ngr.  
 Standing 15 Ngr.

Anfang 8 Uhr. **Restaurant** Ende 10 Uhr.  
**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Heute Soirée musicale**  
 mit Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner verstärkten Capelle.  
 Anfang 8 Uhr. Concert-Programm. Entree 3 Ngr.  
 Concert-Programm:  
 Ouverture von Mendelssohn. Nummer, vorgetr. v. Frn. Marckner.  
 Concerto in C-Moll für Klavier v. Chopin. Ouverture zu „Roberta“ v. Cherubini.  
 Rondo für Violine v. J. S. Bach. Sinfonie D-dur Nr. 2 v. R. v. Beethoven.  
 Finale (3. Act) aus „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Ouverture zu „Das ländliche Fest“ von F. v. Flörke.  
 Cavatine „Adieu“ v. Schubert. Sinfonie in G-Moll, Walzer von J. Strauß.  
 Adagio aus der Sonate pathétique von F. v. Beethoven. Entrée Act 2. „Roberta“ v. Fr. Schubert.  
 Fantasia für Violoncello von Fr. Liszt. Die „Schwalbenpost“ Polka v. J. Strauß.  
 Morgen 2 Concerte. J. G. Marckner.

**Gasthaus „zum Kronprinz“ in Gostrowitz.**  
 [Morgen Sonntag den 19. April]  
**Extra-Concert**  
 vom Königl. Sächsl. Artillerie-Regiment's Stadtkompete Herr August Böhm mit dem Artillerie-Trompetenchor.  
 Anfang 4 1/2 Uhr. Entree mit Programm 5 Ngr.  
 Billets à 3 Ngr. sind bis zum Sonnabend vor dem Concert beim Unterkommandanten zu haben. Liebenthal.  
 NB. Nach dem Concert Ballmusik.

**Braun's Hotel.**  
**Extra-Sinfonie-Concert**  
 vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirectors Erdmann Buchholz.  
 Ouverture zum Sommernachtsstraum von Daverio u. Symant von Beethoven.  
 Mendelssohn. Arie aus Titus von W. A. Mozart.  
 Ständchen von Fr. Schubert. Scherzo aus der Sonate Op. 24 von F. Schumann.  
 Träumerei aus den Kinderliedern von F. Schumann.  
 Die Nacht aus der Sinfonie „Die Wälder“ von Felix David.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 3 Ngr. H. Braun.

**Theater für Zauberer,**  
 Gewandhausaal I. Etage.  
 Heute Sonnabend den 18. April und alle folgende Abende 7 Uhr  
**Dritter Cyclus — neu verändertes Programm**  
 des Professor F. J. Basch.  
 Unter anderen sind besonders hervorzuheben  
 Großartiges Fahren: Wandern. Großes  
 Fantastisches oder Die Landen im Glas.  
 Fantastische Erscheinung aus dem Feenreiche, oder aus  
 einem rohen Hühnerrei einen  
 lebenden Menschen hervor-  
 wachsen zu lassen. Zum Schluss  
 jeder Vorstellung: Der Protheus oder  
 Wunderschrank.

Einzel: Nummerirt Sig 20 Nr. 1. Nono 10 Nr. 2. Nono 5 Ngr. 3. Rang  
 (Echtheit) 2 1/2 Ngr. — Familienbillets, nummerirt Sig. 4. St. 2 Thlr., erster  
 Rang: 4 St. 1 Thlr., sind in meiner Wohnung Kreuzstrasse Nr. 3, 1. Stg., vor  
 Mittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, zu haben; später treten die Rathenpreis-  
 etc. — Alle Billets gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst werden.  
 Einlad. 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
**Es sind nur noch 2 Vorstellungen statt.**  
 Soeben ist erschienen und in allen Kunst- und Musikhandlungen,  
 sowie in der großen Infanz.-Cas. Pl. B. R. 9 zu haben: Die mit so  
 vielem Bei- u. aufgenommene neue  
**„Feldschlößchen-Salon-Polka,“**  
 Op. 95, Preis 5 Ngr.,  
 vom 2. zweiten Auflage  
**„Monté-Marsches,“**  
 Op. 94, Preis 5 Ngr., von  
**A. Trenkler.**

**Restaurant, Billard und Caffée.**  
 Rikengasse 9.  
 Feinstes Münchener (Bairisch-) Bier u. andere ff. Biere, guter Mittagstisch  
 etc. — Wer bei diesem schauerhaften Wetter sich gemüthlich unterhal-  
 ten will, vergesse nicht Nr. 9. Die „Confidentia“ grüsst  
 ein alter Freund.

**Gerichtlicher Ausverkauf**  
 an der Frauenkirche 6 und 7,  
**1. Etage. (Goldene Kugel.)**  
 Heute beginnt der Verkauf der zur Concursmasse des verstorbenen  
 Schneidermeisters Herrmann Rupprecht sen. gehörigen Vorräthe  
 von Knöpfen, Lätzen, Borden, Schnallen u. s. w. Ausserdem wird gleich-  
 zeitig der Verkauf der noch vorhandenen Stoffe, als auch fertiger Herren-  
 kleidungs-Stücke verschiedener Art fortgesetzt.  
 Im Auftrage  
**Ed. Weidenmüller.**

**In der Einfachheit liegt Wahrheit,  
 Das Werk des Glaubens in der Kraft.**  
**Der Aepfelwein**

erweist sich in der Erfahrung als ein das Blut klärendes, die Nerven ohne  
 Ueberreizung wohlthätig anregendes Getränk für G. Lunge und, in geeig-  
 neter Verbindung mit den allein wahren, der Lebenskraft entzogenen, die  
 functionellen Organe nach äußerster Mäßigkeit wiederherstellenden Elementar-  
 stoffen, bestehend aus

**Milch und Wasser,**  
 als das sicherste Schutz- und erfolgreichste Heilmittel für Kranke jedes Alters  
 und Geschlechts.  
 Vergl. Allgemeine medic.ische Central-Zeitung, Jahrgang XX, 41.  
 Stück, 4:

„Dem in neuerer Zeit zur höchsten Entwicklung gekommenen Cultus  
 des Bayerischen Bieres tritt jetzt eine rivalisirende Bestrebung entgegen. Ein  
 anderes süddeutsches Getränk, der Aepfelwein, findet vielfache und begeisterte  
 Anhänger, welche in ihm ein eben so erfrischendes Labung für ihren durst-  
 igen Gaumen, wie einen erregenden Impuls für ihren trüben Unterleib er-  
 blicken. Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß den Spirituosen gegen-  
 über, deren Zahl Region und deren Qualität oft die schlechteste, der Aepfel-  
 wein vom Standpunkte der Diätik aus die Empfehlung der Ärzte er-  
 dient, und daß seine allgemeinere Verbreitung als eine wünschenswerthe er-  
 scheinen muß. Als Unterstüßungsmittel zur therapeutische Behandlung gewisser  
 dürfte der Aepfelwein die Aufmerksamkeit der Ärzte in hohem Grade in  
 Anspruch nehmen, da er bei hartnäckigen und habituellen Obstructionen,  
 Hämorrhoidal-leiden und bei großer Menge davon abhängiger krankhafter  
 Zustände durch milde Anregung der Peristaltik die Stuhlverhärtung herbeiführt,  
 die durchaus ohne jene stürmischen Actionen vor sich geht, die bei Dar-  
 reichung von Drastica, Breunnenkuren u. s. w. nur zu häufig eintreten.“  
**Aerztliche Zustimmung.**  
 „Der reine unversäurte Aepfelwein, wie ich ihn bei Herrn P. t. h. ge-  
 funden habe, ist ein sehr gesundes und erquickendes Getränk. Hypochondern,  
 welche durch vieles Nachdenken und strenge Arbeit lebende Lebensweise an  
 Störungen im Unterleibe leiden, ist er sehr als Heilmittel zu empfehlen.  
 Da der Aepfelwein eine Weinsäure enthält, vollkommen ausgeglichen  
 ist, den Magen nicht belästigt, vielmehr ernährt, so ist er auch als ein sehr  
 gesundes Getränk bei herrschender Cholera zu betrachten.“  
 Dr. Siegmayer, pract. Arzt in Berlin.

Verkauft durch  
**Wilh. Petsch**  
 aus Frankfurt a. M.  
 (vormals in Berlin ansässig),  
 z. Z. Inhaber der Aepfelwein-Handlung  
 Landhausstrasse Nr. 1 in Dresden,  
 von wo aus auch Aufträge von außerhalb, diesen Wein in bekannter Güte  
 sowohl in Flaschen als auch in Gebinden zu beziehen, unter Zusicherung  
 strengster Reinheit ausgeführt werden.  
 Gebrauchsanweisung beifügt Preis 5 Sar.

**Familien-Haus-Verkauf.**  
 In der Nähe des Hauptner Platzes ist ein Familienhaus mit  
 Garten und Stallung für 6 Pferde, mit 4000 Thlr. Anzahlung zu  
 verkaufen. Durch das Central-Verkaufsbureau von Adelbert Hauffe,  
 Waisenbühlstrasse 5b, 1. Etage.

Nach dem Ableben meines Sohnes des Kaufmannes Paul Legler  
 hier habe ich das von demselben bisher geleitete Geschäft dem Herrn  
 Robert Spalteholz übergeben, heute käuflich überlassen. (Die Passiva  
 regle ich selbst). Ich danke für das meinem Sohne bisher geschenkte  
 Vertrauen recht aufrichtig, und bitte es auf den Herrn Nachfolger  
 gütigst übertragen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Eduard Legler**  
 aus Freiberg.  
 Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte ich mir das meinem ver-  
 storbenen Herrn Vordränger geschenkte Vertrauen in gleichem Maße zu  
 Theil werden zu lassen und zeichne  
 Dresden,  
 den 16. April 1868.

Hochachtungsvoll  
 Dresden,  
 den 16. April 1868. **Robert Spalteholz.**

Sonntag, den 19. April  
**Tanzmusik im Gasthof zu Leuben.**  
 Morgen Sonntag  
**Tanzmusik zur Prinzenhöhe,**  
 wozu ergebenst einladet Ernst Klemm.

**Gabrit**  **Sager**  
 Schöne und gute neue Bettstellen, Gartenmöbel und  
 Hausgeräthe,  
**Alex. Garnisch,**  
 Annenstraße 13.

**Ein junger  
 Hühnerhund,**  
 echte Race, ist zu verkaufen Hofen-  
 weg 6 part. Unts.  
**Ein Zugpferd**  
 wird zu kaufen ge-  
 sucht, das einspännig im Koh-  
 lenwagen geht, nicht zu teuer. Man  
 bittet Adressen nebst Preisangabe un-  
 ter F. 89 in der Exped. d. Bl.  
 niederzulegen

Ein praktischer Deputations- (molan-  
 scher Confession), weßem gute  
 Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bald  
 oder pr. 1. Mai bald ein Unter-  
 kommen.  
 Gef. Offerten werden unter N.  
 H. 128 poste rest. Friedeberg a.  
 O. a. erbeten.

Für ein Agentur-, Expeditions- und  
 Commissionsgeschäft wird ein  
 Sohn achtbarer Eltern gesucht.  
**Gustav Riediger,**  
 Comptoir: Hebergasse 14 1. Etage,  
 9-12 u. 3-7 Uhr.

**Vom ächten  
 G. A. W.  
 Mayer'schen  
 Brust-Syrup  
 aus Breslau**  
 haben Lager die Herren  
**Curt Albanus**  
 neben dem Königl. Schloß,  
 Schloßstraße 14 b.  
 Julius Garbe, Buchhändler,  
 C. Lehmann, in Friederichstadt.

**Eine Hündin**  
 wird von einem großen kräftigen Mast-  
 schen Wafschhund gesucht. Adressen  
 gütigst unter A. B. 106 im  
 königl. sächsl. Adres.-Comptoir abzugeben.

Zu haben bei C. S. Dietze  
 12 Frauenstraße:  
**Keine Leibesver-  
 stopfung**  
 und keine Unterleibs-  
 beschwerde mehr!  
 Ein gründlich und ausführlich  
 sowie allgemein verstandlicher Rath-  
 geber, um alle aus obigen Grund-  
 ueln entstehenden Krankheiten, wie:  
**Ausschlag, Hautwurm, Bläh-  
 ungsbeschwerden, Blattern, Bleichsucht,  
 Krämpfe, Drüsenleiden,  
 Fieber aller Art, Fiechten,  
 Gallenkrankheiten, Sicht, Grippe,  
 Hämorrhoiden, Harn-  
 schmerzen, Husten, Hypochondrie, Kopf-  
 weh, Magenbeschwerden**  
 Wüsthut, Nervenleiden, Dyn-  
 mische Ohrenschmerzen, Rho-  
 matismus, Rothlauf,  
 Ruhr, Schnupfen, Scorbut, Scro-  
 pheln, Steinsucht, Verdauungs-  
 mangel, Verstopfung,  
 Wurmleiden, weibliche Krank-  
 heiten aller Art u. s. w. gründlich u. sicher  
 zu heilen. Mit Angabe der Heil-  
 mittel gegen obige Leiden, gestützt auf  
 langjährige Prüfungen und Erfahrun-  
 gen. Nach dem Französischen des  
 Dr. Fumas von Dr. Gustav  
 Fenger. broch. 74 Ngr.

**Eine Ritterguts-  
 pachtung**  
 mit 200 Morgen, bei Burg reip.  
 Magdeburg gelegen, ist preiswürdig  
 auf 18 Jahr zu vergeben. Erforder-  
 liches Capital 18-20,000 Thlr.  
 Franco-Adressen unter A. 5 von  
 ernstlichen Reflectanten beifügt die  
 Expedition d. Bl.  
 Diezu 2 Beilagen.